

„Treueprämie“ für Freunde

Artothek der Kunststation Kleinsassen wurde ihrer Bestimmung übergeben / Bilder zum Verleihen

Von unserem Mitarbeiter
Klaus H. Orth

Hofbieber-Kleinsassen

Bilder im Archiv sind tote Bilder. Und weil das so ist, macht nun die Kunststation Kleinsassen ihre Sammlung der Öffentlichkeit zugänglich. In der neu eingerichteten Artothek können ab sofort Bilder, Fotografien, Plastiken und Installationen nicht nur betrachtet, sondern auch ausgeliehen werden. Peter Ballmaier, Leiter der Kunststation, begrüßte die Gäste, die zu dem „außergewöhnlichen Ereignis“ gekommen waren.

„Die Inbetriebnahme der Artothek ist etwas Einmaliges“, sagte Landrat Fritz Kramer, der auf die Geschichte der Kunststation einging. Diese nahm in der zweiten Hälfte der 70er Jahre ihren Anfang. Kleinsassen als Künstlerdorf sollte wieder aufleben. Im Laufe der Zeit wurden die Ausstellungsfläche erweitert, ein Skulpturenpark geschaffen, ein Stipendium eingerichtet und zahlreiche Möglichkeiten zur Begegnung internationaler Künstler geschaffen. Über die Jahre hinweg sei ein Dreiklang für die Entwicklung des Präsentationshauses von großer Bedeutung gewesen: die personale künstlerische Repräsentanz durch den Stipendiaten, der in Kleinsassen lebt und arbeitet, die Integration der Begegnungsstätte in das Dorf und die „Gemeinde an Freunden“, die das Leben der Kunststation begleiten.

„Ich habe mich von der Vorstellung verabschiedet, daß es möglich ist, Tausende aus der heimischen Region für die Kunst zu interessieren“, erklärte Kramer. Ganz offensichtlich ziehe Kunst immer nur eine Minderheit in ihren Bann. Die Besucher der Kunststation seien jene wichtige Minderheit; für diese sei nun die Artothek geschaffen worden. „Sie ist eine Treueprämie für all jene, die der Kunststation ihre Aufmerksamkeit schenken“, meinte Kramer, welcher der Europäischen Union, dem Land Hessen und dem Amt für Regionalentwicklung, Landschaftspflege und Landwirtschaft (ARLL) in Fulda für die Unterstützung dankte.

Der Landrat würdigte darüber hinaus alle, die zum Gelingen beigetragen haben, besonders Marie Blum für die Inventarisierung der rund 500 Bilder, Rudolf P. Karpe, Leiter der VHS-Medienbildstelle, der für die Organisation des Verleihs ein Computerprogramm entwickelt hat, und der Neuhofer Firma Hillenbrand für die Fertigung der Zugregal-Anlage.

Das ARLL in Fulda hatte das Projekt im Rahmen des EU-Programms Leader II mit 71000 Mark gefördert, was 55 Prozent der Gesamtkosten entspricht. ARLL-Leiter Adam Friedel Sandrock bezeichnete die Artothek mit ihrer auf einen Wert von einer halben Million Mark geschätzten Sammlung als „schillerndes Mosaik der Rhöner Regionalentwicklung auf hohem Niveau“. Durch sie beeinflusse die Kunst die Bereiche Arbeiten, Wohnen sowie Erholen und biete die Möglichkeit der Begegnung. „Wir können so unseren Lebensraum beweglicher machen“, sagte Sandrock.

Mit der Artothek will der Landkreis mehr Menschen als bisher die Möglichkeit geben, Originalkunstwerke in ihr persönliches Umfeld einzubringen. Zum einen können Bilder aus der Sammlung der Kunststation gegen eine Gebühr entliehen werden, die pro Jahr drei Prozent des Wertes der Arbeit, mindestens aber 20 Mark beträgt. Zum andern stehen auch Werke von Künstlern aus dem Umfeld des Ausstellungshauses zum Verleih. Hier beträgt die Gebühr zehn Prozent des Wertes, beim eventuellen Ankauf des Objektes wird diese auf den Preis angerechnet. Auch aus Präsentationen sind ab 1998 gesondert ausgezeichnete Arbeiten auszuleihen.

Die Ausleihe beschränkt sich auf maximal drei Kunstobjekte. Eine Verlängerung der Leihdauer, die gewöhnlich ein Jahr beträgt, ist bis auf drei Jahre möglich. Wer sich näher über die Artothek informieren möchte, der kann dies vor Ort tun. Die Artothek ist täglich außer montags von 14 bis 18 Uhr geöffnet.

*Veröffentlicht am 23.08.2001 23:04 Uhr
Zuletzt aktualisiert am 30.10.2009 11:39 Uhr*

Aktuelle Bewertung



0 / (0 votes)

Ihre Bewertung



VOTE